

Betet für

„den Überrest Israels“

„Verkündet, lobsingt und sprecht: Gerettet hat der HERR sein Volk, den Überrest Israels!“

Frühjahr 2000

Eine Welle der Hoffnung im Meer der Verzweiflung

„Hörte mich ein Ohr, so pries es mich glücklich, und sah mich ein Auge, so legte es Zeugnis für mich ab. Denn ich befreite den Elenden, der um Hilfe rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte. Der Segenswunsch des Mutlosen kam auf mich, und das Herz der Witwe ließ ich jauchzen. Ich kleidete mich in Gerechtigkeit, mich bekleidete wie ein Oberkleid und Kopfbund mein Recht. Auge wurde ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen war ich! Ein Vater war ich für die Armen, und den Rechtsstreit dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich.“ Hiob 29,11-16

William Shakespeare schrieb in seinem Drama *Richard III.*: „Jetzt ist der Winter meiner Unzufriedenheit ...“ Als ich über diese Zeile nachdachte, kam mir folgender Gedanke: Wenn im Winter Unzufriedenheit herrscht, wird dann nicht ein Frühling der Freude und ein Sommer voller Glück folgen? Ich wurde während der vergangenen Monate hier in Israel häufig an dieses Zitat erinnert, als die Arbeit von VISION FÜR ISRAEL wuchs und wir ständig damit beschäftigt waren, die Nöte der Waisen, Witwen, Armen und Bedrückten, insbesondere auch der 470.000 Kinder, die nicht einmal die alltäglichsten Dinge haben, zu stillen. Einige der Kinder leben so weit unterhalb der Armutsgrenze, dass sie nicht einmal zur Schule gehen können.

Der Dichter des Liedes *Der unmögliche Traum* aus dem Musical *Der Mann von La Mancha* schrieb: „für das Rechte zu kämpfen, ohne Frage und Pause, bereit zu sein, um einer himmlischen Sache willen in die Hölle zu marschieren“. Diese Worte bringen die treibenden Kräfte hinter den Aktionen des JOSEPH-LAGERHAUSES auf den Punkt.

Die Zeit ist so knapp, dass wir uns keine Pausen leisten können, sondern stetig vorwärts gehen müssen. Wir glauben, dass es außer der Errettung von Menschenseelen nichts erfüllenderes gibt, als Notleidenden neue Lebensqualität zu bringen, Alten und Gebrechlichen Menschenwürde und Witwen und Waisen etwas Liebe, Hoffnung und ein Lächeln.

Im letzten halben Jahr hatten wir zwei Einweihungskonferenzen für JOSEPH-LAGERHÄUSER, eine in Savannah, USA, die zweite kürzlich in Bournemouth, England. Unser Ziel ist weltweit Sammelzentren zu eröffnen. Das Lager in Savannah arbeitet bereits, das in England wird auch bald soweit sein. Die Resonanz unserer Freunde und der Menschen, die gekommen sind, um das Werk zu sehen, ist überwältigend. Wenn man aber an der Basis mit humanitärer Hilfe arbeitet, ist es nie genug. Auf jeden Menschen, dem wir Nahrung oder Kleidung geben, kommen fünf weitere, die auch darauf warten. Paulus schrieb in 1. Kor. 13,13: „**Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die größte aber von diesen ist die Liebe.**“

In den letzten paar Monaten hat die Tatsache, dass in Israel die Zahl der Armen und Bedürftigen steigt, in den Medien und in verschiedenen Regierungskreisen große Aufmerksamkeit erregt.

Als wir vor einigen Jahren die Vision erhielten, ein Lagerhaus zu eröffnen, hatten wir nicht ahnen können, dass ein paar Jahre später die Zahl der Menschen, die in Israel unterhalb der Armutsgrenze leben, derart ansteigen würde. Heute lebt in Israel jede fünfte Person unterhalb der Armutsgrenze. Wir waren dem Wort, das Gott uns gegeben hatte, gehorsam und eröffneten ein Zentrum für humanitäre Hilfe. Wir sind zu einer Quelle des Segens für die Bedrückten und Notleidenden geworden. Jetzt, da das Lagerhaus Realität und zu einer Quelle, die fortwährend überfließenden Segen bringt, geworden ist, verstehen wir, dass es ein großes Privileg ist, dem Herrn gehorsam zu sein, selbst wenn es einen hohen Preis kostet und eine große Herausforderung darstellt. Wir rechnen dies alles als Freude.

KREISLAUF DER VERZWEIFLUNG

Armut

Hunger

Hört den Herzschrei unserer Nation in dieser Stunde.

Der Zusammenbruch der Sozialdienste trifft viele Familien, die kaum einen Monat über die Runden kommen können und gezwungen sind, von der Wohlfahrt zu leben.

Aufgrund der finanziellen Not der Kommunen kam es zum Zusammenbruch der Sozialdienste. Als Folge sind nun viele arme Familien durch die Löcher des sozialen Netzes gefallen. Hier sind die traurigen Geschichten von zwei Familien, die gezwungen sind, von Nahrungsmittel- und Kleiderspenden von Wohltätigkeitsorganisationen zu leben, und sich nicht aus ihrer verzweifelten Lage befreien können.

Wir werden hier einsam sterben, weil sich niemand kümmert

Die beiden Berichte stammen aus israelischen Zeitungen.

Mira, 58 Jahre alt und schwerkrank, hat mehrere Herzoperationen hinter sich und erfuhr diese Woche, dass ihr linker Fuß amputiert werden muss.

Als Ergebnis der Nebenwirkungen der Medikamente ist ihr Verdauungssystem zerstört und sie braucht eine sehr seltene Arznei, um ihre Nahrung verdauen zu können. Diese Arznei kostet fast 1.000 DM jeden Monat. Die Kranken- und Sozialdienste werden 50% dieser Kosten übernehmen,

aber sie muss immer noch für die andere Hälfte aufkommen. Mira und ihr Ehemann, auch schwerkrank und bettlägerig, bekommen weniger als 2.000 Schekel (1.000 DM) im Monat. Meistens essen sie Reis und Konserven, die sie von Wohltätigkeitsorganisationen bekommen.

„Ich versuche, die Arznei von der Unterstützung zu bezahlen, die wir von der Krankenversicherung erhalten, aber wenn der Scheck kommt, dann behält ihn die Bank ein und nichts bleibt für uns.“

Seit kurzem verschlimmert sich die Situation, und zu viele Schulden häufen sich auf, von Stromrechnungen, Gemeindesteuern, Miete, etc.. Als der Gerichtsvollzieher kam, um Gegenstände aus ihrer winzigen Wohnung zu konfiszieren, schrieb er auf das Formular: „Es gibt nichts zu konfiszieren.“ Als Mira ging und den Sozialdienst um Hilfe bat, sagte man ihr, dass sie keine Möglichkeit hätten, ihr zu helfen.

„Schon seid zwei Wochen trage ich das Rezept in meiner Tasche, aber ich habe kein Geld, um die Arznei zu kaufen. Wir haben keine Kinder, die uns helfen könnten. Wir werden hier einsam sterben, weil sich niemand um die Armen und Alten in unserem Land kümmert.“

Yael lebt mit ihren fünf Kindern in einem kleinen Stadtteil von Jerusalem. Vor zwei Monaten erhielt sie für sehr viel Geld endlich ihre Scheidungspapiere von ihrem Mann. Yael stimmte zu, alle seine Schulden, das Ergebnis von 15 Jahren Drogenmissbrauch, auf sich zu nehmen.

„Ich stimmte sofort zu, denn das Wichtigste war die Tatsache, dass die Kinder und ich von diesem Albtraum erlöst wurden“, sagte Yael, die in einer kleinen Wohnung, die dem Staat gehört, lebt. Vor ein paar Wochen spendete jemand Fliesen und das Sanitärmaterial, um eine Dusche einzubauen. „Zum erstem Mal haben wir eine richtige Dusche, aber wegen des Schimmels und der Feuchtigkeit verzieht sich der Türstock und wir können die Tür nicht schließen.“ In der Küche ist die Anrichte kaputt und Wasser tropft auf den Boden. Es gibt keine Schränke, die Kleidung liegt in offenen, kaputten Regalen. Yael und ihre



Kinder können sich mit den Zuwendungen der staatlichen Wohlfahrt über Wasser halten. „Wir haben hohe Schulden und müssen große Tilgungsraten zahlen und ich habe keine Chance, es aus meiner eigenen Kraft heraus zu bezahlen. Meine Kinder müssen viel entbehren in ihrem Leben. Ich kann ihnen keine Busfahrkarten kaufen. Sie müssen jeden Tag zur Schule zu laufen. Wenn es regnet hat meine Tochter den ganzen Tag ihre nasse Kleidung an.“ Yael und ihre Kinder müssen dringend zum Zahnarzt. Obwohl man ihr Unterstützung aus dem Programm für zahnmedizinische Fürsorge versprochen hatte, ist nichts passiert. Um ihre Kinder zu

ernähren, ist sie auf Nahrungsmittelspenden von örtlichen Organisationen angewiesen.

Aber es reicht trotzdem nicht. Yael ist nicht in der Lage, die schwere Last, die aufgrund der



Schulden auf ihr liegt, zu tragen und sie hat Angst, dass die Situation noch viel schlimmer wird. Sie fürchtet, dass die Not zunehmen wird und dass die Verzweiflung ihre Kinder in die Kriminalität treiben wird.

Die Armut spitzt sich zu, die Berichte von weiteren Familien, die in die Kategorie solcher Lebensumstände fallen, mehren sich. Wir leben in einer neuen Ära, in der die Existenz von Menschen buchstäblich von der Hilfe und Unterstützung von Wohltätigkeitsorganisationen wie VISION FÜR ISRAEL und dem Dienst des JOSEPH-LAGERHAUSES abhängt.



Das Joseph-Lagerhaus in England von Anthony Malpas

VISION FÜR ISRAEL und der *Be Not Silent Trust* vereinbarten, gemeinsam in England ein JOSEPH-LAGERHAUS aufzubauen. Dies war der Anlass für einen Besuch in Israel im Januar, um in größerer Tiefe die Arbeit, in die Barry und Batya Segal mit dem JOSEPH-LAGERHAUS eingebunden sind, zu ergründen. Simon Reading, Martin Berger und ich kamen am Dienstag, den 11. Januar, morgens im JOSEPH-LAGERHAUS in Jerusalem an. Beide Gebäude waren gefüllt mit verschiedensten Dingen, wie medizinische Hilfsgüter, Nahrungsmittel, Kleidung und Haushaltsartikel; bereit zur Verteilung an Bedürftige in Israel. Es ist offensichtlich, dass in Jerusalem bald ein größeres Lagerhaus nötig wird.

Ich erinnerte mich an ein prophetisches Word, das Rory Alec vom Dream Family Network im April 1998 bei der Einweihung des ersten Lagerhauses für Barry ausgesprochen hatte: „Am Ende des Jahres wirst du für dieses Werk ein weiteres, größeres Lagerhaus brauchen.“ Jetzt, am Anfang des Jahres 2000, ist bereits ein drittes Lagerhaus nötig.

Unser erster Besuch galt einem Heim für schwerbehinderte Kinder in Jerusalem. Wir waren beeindruckt von den guten Beziehungen, die Barry und Batya mit den israelischen Sozialdiensten aufgebaut hatten. Diese erwiesen sich als sehr hilfreich und zeigten eine positive Einstellung gegenüber der Arbeit des JOSEPH-LAGERHAUSES. Die Vielfalt und der Umfang der Arbeit überraschte uns, als wir zu einer Schule für Kinder mit Lernproblemen und Verhaltensauffälligkeiten weiterfuhren. Die Liebe und Fürsorge, die ihnen von ihren Betreuern entgegengebracht wurden, waren beeindruckend. Am folgenden Tag durften wir ein großes Altenheim für Arme besuchen. Die Betreuung dort erfolgte einfallreich und farbenfroh in einer familiären Atmosphäre. Freiwillige Spenden sind die Hauptunterstützung für diese Heime und das JOSEPH-LAGERHAUS spielt dabei eine bedeutende Rolle, indem es sie mit der ganzen Bandbreite von Gütern versorgt, von Krankenhausbetten bis zu Windeln. Während des ganzen Besuches war offensichtlich, dass Barry und Batya effektive und tragfähige Beziehungen zu den Behörden, die für die Fürsorge der Bedürftigen in Israel zuständig



sind, aufgebaut haben. Wir besuchten auch ein Krankenhaus in Jerusalem, in dem eine wirklich fürsorgliche Mitarbeiterschaft unheilbar kranke Patienten mit knappsten Mitteln behandelt. Wir konnten den Segen sehen, den Krankenhausbetten aus dem JOSEPH-LAGERHAUS sowohl für Patienten als auch für das Pflegepersonal bringen. Wir wurden alle durch die Liebe und Fürsorge, die diesen schwerkranken Menschen durch die christlichen Krankenschwestern und jungen freiwilligen Helfer aus fremden Ländern entgegengebracht wurden, angerührt. Wiederum erkannten wir den großen Bedarf an Mitteln und Finanzen, um diese wichtige Arbeit weiter zu fördern. Wir besuchten eine provisorische Wohnwagen-Siedlung äthiopischer Juden, wo es erhebliche Not gibt und wo die Aktion Schulranzen vielen Familien sehr effektiv geholfen hat. Wir besuchten ein arabisches Dorf, das innerhalb der israelischen Staatsgrenzen liegt, und sahen, wie Juden und Araber zusammenarbeiteten, um armen arabischen Familien dringend benötigte Hilfe zu bringen. Es war sehr beeindruckend, eine extra Schulklasse für bedürftige arabische Kinder zu sehen, in der die arabischen Lehrer mit jüdischen Sozialarbeitern zusammenarbeiten. Die Kinder sangen und tanzten für uns und es war eine Freude zu spüren, dass wir, indem wir VISION FÜR ISRAEL unterstützen, in der Lage sind, so viele Menschen, junge und alte, auf so viele verschiedene Weisen zu segnen. An diesen Punkten herrscht ungeheurer Bedarf an Mitteln, und wiederum sahen wir, dass das JOSEPH-LAGERHAUS intensiv daran beteiligt



ist, Unterstützung und Hilfe zu bringen, wo es nötig ist.

Es ist in der Tat ein Privileg für Christen in der ganzen Welt, einer jüdischen Organisation praktische Unterstützung geben und damit unsere biblische Verantwortung, Israel zu segnen, erfüllen zu können. So können wir ein kleiner Teil in dem großen Werk Gottes, Israel als Vorbereitung auf die Wiederkunft des Messias wiederherzustellen, sein. Wir waren Simon Reading sehr dankbar, dass er uns auf dieser Reise begleitet hat. Dank seiner Teilnahme war es uns möglich, eine faszinierende Stunde mit Präsident Weizman beim Tee zu verbringen und tieferen Einblick in die gegenwärtige Lage in Israel zu bekommen. In den frühen Tagen des israelischen Staates spielten beide Großväter von Lord Reading, der Marquis of Reading und Lord Melchett, eine wichtige Rolle.

Wir trafen uns auch mit Lance Lambert und Derek Prince. Es war wunderbar ermutigend, von ihrer völligen Hingabe zu hören, in dieser Zeit die Botschaft der Wahrheit über Israel der Kirche in England zu bringen. Es ist unmöglich den Segen gebührend zu würdigen, den sie uns während der Jahre durch gesunde geisterfüllte Lehre des vollen Ratschlusses Gottes gebracht haben. ***Unser Gebet ist, dass die Saat, die sie und andere treu gesät haben, in den kommenden Monaten eine Ernte bringen wird, die in diesen kritischen Tagen eine tiefe Wirkung auf England und den Rest der Welt haben wird.***

Schockierende Statistik über israelische Kinder in Armut

1998 lebten insgesamt 470.000 israelische Kinder, 22,8% aller Kinder des Landes, unterhalb der Armutsgrenze; 350.000 wurden als gefährdet eingestuft. Dies sind nur einige der Zahlen, die der Nationa-

le Rat für das Kind in seinem statistischen Jahrbuch bekannt gegeben hat. Sie zeigen eine Verschlechterung der Lebensumstände für Kinder in fast allen Bereichen auf: mehr Armut, mehr wurden Opfer oder Täter von Gewalt und viele wurden bei Verkehrsunfällen verwundet.

Sozialarbeiter kümmerten sich um mehr als 26.000 der 350.000

President Ezer Weizman, Anthony, Simon, Barry and Batya

gefährdeten Kinder wegen Vernachlässigung oder körperlichem, sexuellem oder emotionalem Missbrauch. Etwa 9.000 Kinder mussten von ihren Eltern getrennt und in Pflegefamilien oder Heimen untergebracht werden, etwas weniger als in den letzten Jahren.

Ungefähr 190.000 Kinder leben in Familien, deren wirtschaftliche Situation extrem schlecht ist, ein Zuwachs von 133% seit 1990. Insgesamt leben 42,7% der nichtjüdischen Kinder in Armut, verglichen mit 16,3% der jüdischen Kinder.

1998 wurden 8.003 polizeiliche Ermittlungsverfahren gegen Minderjährige eröffnet, 10% mehr als 1997. Die Hälfte davon war wegen Eigentumsdelikten, 2,2% wegen sexueller Verbrechen und 7,5% wegen Drogenvergehen.

In den letzten vier Jahren ist die Zahl der Gewalttaten, die von Kindern an Schulen begangen wurden – meist gegen andere Kinder – um 49% gestiegen. Die Zahl der Fälle, die Jugendgerichten vorgelegt wurden ist seit Beginn des Jahrzehnts um 47% gestiegen.

Betet für die Kinder in Israel, damit eine neu geschaffene Generation den Herrn preisen wird. Psalm 102,19

Über eine Million Israelis leben unter der Armutsgrenze

In einem alarmierenden Bericht, den Eli Jischai vom Arbeits- und Sozialministerium veröffentlicht hat, wird berichtet, dass über eine Million Israelis unterhalb der Armutsgrenze leben. Der



offizielle Bericht, der von der Nationalen Versicherungskammer (NII) erstellt wurde, zeigt laut NII-Direktor Professor Stresman auf, dass „die Lage ernst ist“. Stresman und Jischai machten keinen Versuch, die harte Realität zu verbergen, die von dem Bericht aufgedeckt wird, dass 1.021.000 Israelis unterhalb der Armutsgrenze leben und weniger als 1.400 Schekel (700 DM) im Monat verdienen. Die schockierenden Zahlen zeigen auf, dass darunter 470.000 Kinder unter 14 Jahren sind. **Jeder sechste Israeli lebt unter der Armutsgrenze.** Die ärmste Stadt ist Bnei Brak, gefolgt von Jerusalem und Beer Sheba.

Aktion Schulranzen

Wir versuchen, Tausende der armen und bedürftigen Kinder durch unsere Aktion Schulranzen und durch Nahrungsmittel- und Kleiderverteilung zu erreichen. Bitte betet um eine Ausgießung von Gottes Wohltaten um dieser Kinder willen. **Wir beten und hoffen dieses Jahr 15.000 in Armut lebende Kinder mit neuen Schulranzen versorgen zu können. Wir ermutigen Euch, dieses Projekt zu unterstützen und auch bei anderen dafür zu werben.**

„Wer aber der Welt Güter hat und sieht seinen Bruder Mangel leiden und verschließt sein Herz vor ihm, wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern in Tat und Wahrheit.“
1. Joh. 3,17-18



Einweihung des JOSEPH-LAGERHAUSES in Savannah, USA, zu Channukka im Dez. 1999



Äthiopische Neueinwanderer, Empfänger humanitärer Hilfe aus dem JOSEPH-LAGERHAUS

Liebe Freunde, wir haben Container mit humanitären Hilfsgütern bekommen, Koffer von Touristen kamen herein und natürlich finanzielle Spenden. Wir sind überwältigt von Eurer Liebe und Fürsorge. Dennoch möchten wir, wie durch diesen Rundbrief geschehen, euch deutlich machen, wie groß die Nöte sind. Wir bitten Euch, den Fluss der Unterstützung als Welle der Hoffnung in einem Meer der Verzweiflung weiter am laufen zu halten. Bitte helft uns, diese Kinder zu ernähren und zu retten.

Danke für all die Unterstützung, die viele von Euch durch ihre Opfer gezeigt haben. Wir schätzen Euch und sind Euch dankbar für all Eure Hilfe.

Mit vielen Segenswünschen

Barry und Batya

Spenden für unseren Dienst können auf folgende Konten überwiesen werden:

Deutschland: NEU: Vision für Israel e. V., SEB-Bank München, Kontonr.: 1480 4332 00, BLZ: 700 101 11

Schweiz: Barry Segal Jerusalem (Israel), PC Konto 90-84 373-1

Österreich: Da in Österreich noch kein Konto existiert, bitten wir, Spenden per Eurocheck an die Adresse in München zu schicken. Dies verursacht weniger Kosten als Auslandsüberweisungen.

Bitte auf dem Überweisungsträger die Absenderadresse angeben.

Kontaktadresse für den deutschsprachigen Raum:

Vision für Israel e.V., Reutterstr. 74, D-80689 München

Tel.: (D) 089-566 595, eMail: Info@VisionfuerIsrael.de, <http://www.VisionfuerIsrael.de>

Barry & Batya Segal, P.O. Box 7265, Jerusalem 91073, Israel

Telefon: 00972-2-570 4010 Fax: 00972-2-570 4011 eMail: info@visionforisrael.com

Besucht uns im Internet: <http://www.visionforisrael.com>